

schen Frühzeit und G. de La Tour mit 3 charakteristischen Proben. Renieri ist dagegen mit einem einzigen, ziemlich schwachen Beispiel so gut wie garnicht vertreten, was angesichts der großen Caravaggionähe seiner Frühwerke befremdet.

Ein Saal ist den kleineren Formaten vorbehalten, besonders den Bambocciatenmalern, über deren Zugehörigkeit zum Thema man verschiedener Meinung sein kann. Gentileschi lernt man hier auch als sorgfältigen, mit Elsheimer wetteifernden Feinmaler kennen. Der entzückende Berliner hl. Christophorus (Nr. 105) ging früher unter dem Namen des Frankfurter Meisters und wird auch heute noch gelegentlich für diesen in Anspruch genommen. Daß aber Gentileschi elsheimerartig durchgeführte Bildchen mit intimmem landschaftlichen Detail tatsächlich geschaffen hat, belegt u. a. der in Mailand gezeigte Christus mit dem hl. Franz (Nr. 103), sowie das kleine Bild auf Marmor in der Darmstädter Galerie, das wir hier erstmalig publizieren und dem Gentileschi zuweisen, mit der Darstellung der dem hl. Franz erscheinenden Madonna (Abb. 7). Ursprünglich dem Sebastiano Conca zugeschrieben, ist es in dem Katalog von 1914 als Orbetto bestimmt (n i c h t in Mailand ausgestellt).

Abschließend sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die in der notgedrungenen Kürze dieses Berichtes vielleicht allzu stark hervortretenden Einwände gegen Einzelheiten nicht als Kritik an der Ausstellung in ihrer Gesamtheit gewertet werden dürfen. Die Organisatoren haben mit der Zusammenbringung und wohlüberlegten Aufstellung von nahezu 200 Gemälden eine große, eindrucksvolle Leistung vollbracht, für die wir ihnen Anerkennung und Dank schulden. Besonders hervorgehoben sei abschließend der von C. Baroni, G. A. dell'Acqua und M. Gregori bearbeitete und illustrativ glänzend ausgestattete wissenschaftliche Katalog, der durch Longhis Einführung und die von dem gleichen Autor besorgten Regesten zum Leben Caravaggios eine für jeden Benutzer wertvolle Bereicherung erfahren hat.

Hermann Voss

## HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTE

(Fortsetzung; vgl. Juni-Heft)

### BRAUNSCHWEIG

LEHRSTUHL FÜR BAUGESCHICHTE, KUNSTGESCHICHTE UND STADTBAUKUNST DER  
TECHNISCHEN HOCHSCHULE

#### *Abgeschlossene Dissertationen*

Eugen Daecke: Braunschweiger Möbel der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. — Siegfried Vogel: St. Trinitatis, ein kleiner Beitrag zur Baugeschichte Wolfenbüttels. — Klaus Fesche: Die Kemenaten der Stadt Braunschweig. — Rolf Romero: Die Tore Peter Josef Krahe's in Braunschweig als Ausdruck klassizistischen Zeitgeistes. — Walter Sommer: Romanische Granitquaderkirchen. Gestaltung und Verarbeitung des Bautyps im Jeverland. — Erwin Hein: Braunschweiger Möbel des 18. Jahrhunderts.

#### *In Arbeit befindliche Dissertationen*

Alfred Müller: Untersuchungen zur Baugeschichte von St. Aegidien zu Braunschweig.

## HALE/S.

SAMMLUNG FÜR CHRISTLICHE ARCHAOLOGIE UND KIRCHLICHE KUNST AN DER  
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Direktor: Prof. D. Kurt Aland.

Hilfsassistenten: cand. theol. Ernst Reichert, cand. theol. Otto Podoczek, cand. phil.  
Ingrid Schulze.

### *In Arbeit befindliche Dissertationen*

Ingrid Schulze: Die Entwicklung des Spruchbandes bis zur Spätgotik.

## TÜBINGEN

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Prof. Dr. Willy Drost liest ab Sommer-Semester 1950 als Honorarprofessor.

## WÜRZBURG

SEMINAR FÜR MITTLERE UND NEUERE KUNSTGESCHICHTE AN DER UNIVERSITÄT

Ordinarius: Prof. Dr. Kurt Gerstenberg.

Dozent: apl. Prof. Dr. E. Kieser.

Assistent: cand. hist. art. O. Pollmann.

### *Abgeschlossene Dissertationen*

Kultbild und Andachtsbild. — Fränkische Plastik von 1300 bis 1470.

### *In Arbeit befindliche Dissertationen*

Die Amazonenschlacht im Mittelalter und in der Neuzeit. — Rothenburger Plastik.  
— Plastik des Taubertals vom 16. bis 18. Jahrhundert. — August Geist, ein Maler der  
Romantik. — Das Ulmer Bildnis im 16. und 17. Jahrhundert. — Schloß Seehof bei  
Bamberg.

### *Sammlungen*

12 300 Photos; 24 000 Diapositive.

Für die Seminarbibliothek wurden nach der völligen Zerstörung im Kriege ca.  
1450 Bände neu erworben.

## SCHWEIZ UND OESTERREICH

## BASEL

KUNSTHISTORISCHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Ordinarius: Prof. Dr. Joseph Gantner.

Extraordinarius: Prof. Dr. Hans Reinhardt, Konservator des Historischen Museums

Ehrendozent: Dr. Rudolf Riggensbach, Denkmalpfleger

Assistent am Seminar: Dr. Hanspeter Landolt

*Seit dem letzten Bericht* (Kunstchronik II, 1949, S. 126) *publizierte Dissertationen*  
Adolf Reinle: Die Heilige Verena von Zurzach. Legende, Kult, Denkmäler. Band VI  
der „Ars docta“. Holbein-Verlag Basel 1948. — Emil Maurer: Jacob Burckhardt und  
Rubens. Band VII der von Joseph Gantner herausgegebenen „Basler Studien zur  
Kunstgeschichte“. Verlag Birkhäuser, Basel 1951.

*Seit dem letzten Bericht abgeschlossene Dissertationen*

Paul Boerlin: Baugeschichte der Kathedrale von St. Gallen. — Katja Guth-Dreyfus: Die transluziden Emails des 14. Jahrhunderts am Ober- und Mittelrhein. — Elisabeth Kern: Die Bildniszeichnungen Hans Holbeins d. Ae. — Helene Sartorius: Die mittelalterlichen Chorausmalungen in den Kirchen des Tessins. — Maria Velte: Quadratur und Triangulatur bei der Grund- und Aufrißgestaltung der gotischen Kirchen.

*In Arbeit befindliche Dissertationen*

Erwin Treu: Die romanische Stiftskirche von Muri (Aargau). — Fred Licht: Die Entwicklung des Landschaftsraumes bei Poussin. — Walter Schoenenberger: Giovanni Serodine. La sua importanza nel caravaggismo internazionale, fra il 1610 e il 1632. — Peter Felder: Die Stiftskirche St. Leodegar in Luzern. Ein Beitrag zur Architektur der deutschen Renaissance. — Christoph Bernoulli: Die Skulpturen der Pilgerkirche von Conques (Aveyron). — Wilhelmine Gasser: Die Bedeutung des Gewandes in der Formensprache von Matthias Grünewald.

INNSBRUCK

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

*Abgeschlossene Dissertationen*

Magdalena Lang: Die Entwicklung der Blumenmalerei. — Edmond Blechinger: Jakob Zanusi (1679—1742), Hofmaler zu Salzburg. — Reiner Treven: Die Landschaftsmalerei in Kärnten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. — Heinz Meckenstock: Portalarhitektur deutscher Spätgotik.

*In Arbeit befindliche Dissertationen*

Helmut Erhart Kortan: Johann Michael Prunner, ein Linzer Barockarchitekt. — Eleonore Telsnig-Lamprecht: Die Landkirchen Salzburgs des 15. und 16. Jahrhunderts. — Hubert Adolph: Peter Fendi (1796—1842).

WIEN

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

*Abgeschlossene Dissertationen*

Ortwin Gamber: Der Plattenharnisch im 15. Jahrhundert. — Elfriede Baum: Giovanni Giuliani: Entwicklung und Ableitung seiner Stile. — Hilde Schwarz: Das Bandlwerk. — Günther Heinz: Die Salzburger Malerei des 17. Jahrhunderts und die Werke des Johann Michael Rottmayr. — Reinilde van den Brande: Die Stilentwicklung im graphischen Gewerbe des Aegidius Sadeler. (Ein niederländischer Kupferstecher am rudolphinischen Hofe.) — Stefanie Nebehay: Giovanni Pietro de Pomis als Zeichner und Maler. — Selma Florian: Der Meister von Mondsee. — Christiane Michna: Maria als Thron Salomonis. Vorformen, Blüte und Nachwirkung des mittelalterlichen Bildtypus. — Alice Strobl: Der Wandel in den Programmen der österreichischen Deckenfresken seit Gran und in ihrer Gestaltung. — Herta Blaha: Oesterreichische Triumph- und Ehrenportalen der Renaissance und des Barock. — Thomas

Ross: Der moderne Städtebau und die Wiener Wohnungs- und Siedlungsanlagen zwischen den beiden Weltkriegen.— Franz Windisch-Grätz: Jakob Christoph Schletterer. — Werner Hofmann: Die geschichtliche Stellung von Daumiers graphischer Form. — Helene Kowalski: Stellung der Wiener Werkstätte in der Entwicklung des Kunstgewerbes seit 1900. — Gerhard Schmid: Das französische Relief 1250—1400. — Peter Potschner: Franz Steinfeld und die Ueberwindung des Barock in der österreichischen Landschaftsmalerei.

*In Arbeit befindliche Dissertationen*

Elisabeth Endres: Wiegele. — Brigitte Frauendorfer: Der Einfluß der franziskanischen Geistigkeit auf die Bildgestaltung. — Elfriede Krauland: Friedrich Gauermann. Monographie auf Grund seiner Zeichnungen. — Gertrude Mayer: Barocke Handzeichnungen in Oesterreich. — Helga Raschauer: Das Verhältnis zwischen Troger und Maulpertsch. — Gudrun Rotter: Oesterreichischer Altarbau des 17. Jahrhunderts. — Ingeborg Wegleiter: Hagenauer.

## REZENSIONEN

RODOLFO PALLUCCHINI. *La Giovinezza del Tintoretto*. 187 S., 267 Abb. Mailand (1950): Edizione Daria Guarnati.

Pallucchini faßt in diesem fast luxuriös zu nennenden Quartband das Ergebnis langjähriger Studien über Tintoretto zusammen. Die Forschung über diesen Künstler ist, abgesehen von der älteren Guiden-Literatur, sehr viel jünger als die Tizianforschung und erst zu Beginn unseres Jahrhunderts in Gang gekommen (H. Thode, Krit. Studien über d. Meisters Werke 1900—01), um, wie es schien, in dem umfangreichen, reifen Werke E. v. d. Berckens (1942) eine vorläufige Fixierung zu finden. Doch hatte dieser bereits betont (p. 6), daß sie noch längst nicht als abgeschlossen gelten könne. Pallucchini hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, ihren schwächsten Punkt, die Jugendentwicklung des Künstlers, aufzuhellen. Sein Text wird durch ausgezeichnete, zumeist ganzseitige Illustrationen mit vielen vorzüglichen Teilaufnahmen ergänzt.

Vielleicht müßte der Titel des Buches zutreffender „der Manierismus in Venedig und die Jugend des Tintoretto“ lauten. Denn beinahe die Hälfte des zwispaltig gedruckten Textes ist der Darstellung der manieristischen künstlerischen Kultur des Veneto zwischen 1530 und 50 gewidmet, in welcher sich der Stil des jungen Meisters formte. Der Verfasser schließt hier an Arbeiten L. Colettis an, dessen Tintoretto-biographie (1943) von Bercken noch kurz hatte einbezogen werden können.

In diesem 1. Teil gibt Pallucchini dankenswerterweise eine komprimierte Darstellung, wie der Manierismus mittelitalienischer und römischer Prägung in Venedig eindrang und absorbiert wurde; eine Uebersicht, die bisher nur einem kleinen Kreise von Spezialisten geläufig gewesen sein dürfte. Der manieristischen Krise in der Kunst Tizians, Pordenones, Bonifazos, Bordones und Schiavones werden eigene Kapitel gewid-